

königliche Ärar seinerzeit 600.000 Gulden gekostet. Auch die Ungthalbahn zieht hier hinan zur Endstation Nagy-Berezna. Unterwegs liegt die volkreiche Gemeinde Perecseny, wo die großartige chemische Fabrik Bantlin entstand, die jährlich 80.000 Kubikmeter Buchenholz zu verschiedenen Chemikalien verarbeitet. Auch die Schwellenimprägnierungsstation der ungarischen Staatseisenbahnen ist hier eingerichtet und es werden jährlich 200.000 bis 250.000 eichenen Eisenbahnschwellen imprägnirt. Als Fabriksniederlassung ist dieser Ort plötzlich ein wichtiger Verkehrspunkt geworden. Von da an wimmelt es längs der ganzen Eisenbahn von Leuten, die sich mit dem Verfrachten und Aufschlichten



Perecseny: Die chemische Fabrik und der ärarische Holzstapelplatz.

des Scheitholzes beschäftigen. Hunderte von Arbeitern verkleinern und verarbeiten das Holz der ärarischen Wälder für die chemische Fabrik und die Staatseisenbahnen. Von den einst unwegsamen Bergen werden die gefällten Bäume jetzt mittelst Bergbahnen zu Thale geschafft.

Von Perecseny weiter gelangt man im Ungthale nach Dubrinics, in dessen Gemarkung vorzügliche Porzellanerde gegraben wird. Unterwegs berührt man Kis-Berezna, wo der griechisch-katholische Mönchsorden der Basilianer ein Wallfahrtskloster besitzt. Die größte Ortschaft im Ungthale ist Nagy-Berezna, wo sich auch der Sitz des Verwaltungsbezirktes befindet. Als Endpunkt der Ungthalbahn ist es ein lebhafter Handelsplatz.

Von Nagy-Berezna aufwärts, immer dem Ungthale entlang, kommt man nach Szolya und Köstrina. In der Gemarkung von Szolya gibt es Salzquellen. Nördlich



Petroleumquelle in Luch.